

Die Spurensuche - Das Drama „Woyzeck“



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	
1. Wer ist wer ?	
- Rollenbiographie Woyzeck.....	
2. Ich bin stolz vor allen Weibern → Nachruf auf Marie	
2.1 Freuds Schichtenmodell anhand Marie.....	
3. Der unterdrückte Mensch	
- Verteidigungsrede für Woyzeck.....	
4. Der missbrauchte Mensch → Zeugenaussage.....	
4.1 Was darf Wissenschaft heute ?.....	
5. Die verkehrte Welt	
- Buden, Licher, Volk → Collage.....	
6. Die Welt kippt ... das Glück auch	
- Lieder.....	
7. Zeitzeuge: Georg Büchner	
- „ hinausgetrieben aus seiner Zeit “	
8. Wer ist Täter? Wer ist Opfer ?	
- Handlungsalternativen der Dramenfiguren.....	
- Beurteilung Christians.....	
Fazit mit Zitat	
Quellen	

Mein Portfolio zu dem Drama Woyzeck von Georg Büchner



In diesem Portfolio werde ich mich mithilfe von acht Stationen auf die Spurensuche begeben, um herauszufinden wieso der Vater Franz Woyzeck seine Frau Marie Zickwolf getötet hat. In diesen acht Stationen werde ich Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Personen herstellen und somit auch ihre Beziehung klar zueinander herausarbeiten. Man kann diese acht Stationen als unterschiedliche Puzzleteile ansehen, denn mit jedem Puzzleteil mehr ergibt sich zum Schluss ein großes, zusammengesetztes und gelöstes Puzzle ohne Lücken. Der Sohn Christian, welcher inzwischen erwachsen ist möchte endlich die quälende Frage nach dem **Warum** beantwortet haben. Er möchte also wissen, welche Gründe sein Vater hatte, aber auch was ihn dazu geleitet hat ein Mörder zu werden. Nach der Bearbeitung dieser Stationen werde ich zum Schluss auf ein Fazit gelangen, indem Christian beurteilen wird, wie er die Schuld seines Vaters und die der Beteiligten bewertet. Vielleicht kann er nach diesen Einblicken in das Leben seines Vaters sogar verstehen, warum er seine Mutter getötet hat. Jedoch kann es auch sein, dass er seinen Vater nun noch mehr verurteilen wird und seine Tat nicht nachvollziehen kann.



1. Rollenbiographie Woyzecks

Mein Name is Friedrich Johann Franz Woyzeck und ich bin genau 30 Jahr, 7 Monat und 12 Tage alt. Ich bin ein einfacher, armer und dummer Soldat, welcher am Rande der Gesellschaft steht und kei Geld und Besitz hat. Zu all diesem Elend kommt noch hinzu, dass ich ein uneheliches Kind, namens Christian mit meiner Frau Marie hab. Jedoch mache ich alles, dass es meiner kleinen Familie an nichts fehlt. Man kann sich also vorstellen, wieso mei Familie und Ich von der Gesellschaft nit akzeptiert werden. Denn ein Kind zu haben ohne verheiratet zu sei ist eine Schande und trägt nicht gerade zum Ansehen bei. S'is also nit immer einfach für uns. Dennoch bin ich der festen Überzeugung, dass der Herr Gottes uns in dieser schweren Zeit hilft. Mei Familie wohnt in einem Armenhaus, während ich in der Kaserne wohne und mir mei Bett mit meinem Freund Andres teile. Die Beziehung zu meiner Frau is nit mehr so gut, da ich keine Zeit für sie habe und immer in Eile bin. Andere Freunde habe ich nit, da diese mich sowieso nit verstehen würden, da ich oft nit weiß, wie ich mich ausdrücken soll. Hätt ich doch mehr Geld so würde ich meiner Familie auch etwas besseres bieten können und somit wär ich auch tugendhafter. Ich als armer Soldat, der ungebildet und dumm is hat jedoch keine Chancen auf eine bessere Zukunft. Da der geringe Lohn nit ausreicht, um mei Familie zu versorgen und zu ernähren, bin ich gezwungen noch Nebenjobs anzunehmen. Zum einen bin ich ein Versuchsobjekt, denn ich werde benutzt für medizinische Experimente. Diese medizinischen Experimente haben sehr negative Auswirkungen auf mei Gesundheit, denn durch die Erbsendiät bin ich ein psychisch, labiles und schwaches Wrack. Hab also immer wieder aufkommende Halluzinationen und leide somit unter einer Psychose. Meine zweite Tätigkeit, die ich noch neben meinem Beruf als Soldat ausüb is das Haare rasieren des Hauptmannes. Die Bezahlung dieser zwei Nebentätigkeiten is dennoch erbärmlich und reicht gerade so zum Überleben aus. Mir is es schon vielleicht bewusst, dass ich ausgenutzt betrogen und hintergegangen werde, aber was soll ich denn mache ? Ich benötige das Geld für mei Familie. Ich bin also in einem Kreislauf gefangen, denn wenn ich die niederen Dienste nit mehr machen werde, dann wäre ich zwar nit mehr abhängig vom Hauptmann und vom Doktor, aber mei Frau würde mich sofort verlassen. Sie würde mich für den Tambourmajor verlassen, der genau das Gegenteil zu mir is. Er is groß, stark, hat Geld und er kann ihr das bieten und geben, was ich ihr nit kann. Ich würde mich somit auch als einen eifersüchtigen und sensiblen Mann beschreiben. Der Hauptmann bezeichnet mich immer als einen guten Mensch, der zu viel nachdenkt und deshalb so verhetzt aussieht. Mei Eifersucht und mei Halluzinationen sind auch der Grund dafür, weshalb ich meine Frau mit einem Messer erstochen hab. Ich hoffe, dass mein Sohn mich verstehen wird und mich nit verurteilt dafür, dass ich ihm sei Mutter genommen hab.

Was passiert jedoch, wenn er das nit kann ?

2. Nachruf auf Marie aus der Sicht der Nachbarin

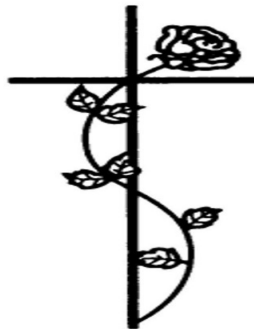
Nachruf

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mutter und Freundin

Marie Zickwolf

*30.Juli.1850 † 11.September 1883

Plötzlich und völlig unerwartet wurde sie durch einen tragischen Tod für immer in das Himmelreich getragen. Von der Gesellschaft wurde sie nicht immer akzeptiert, weil sie ein uneheliches Kind hatte. Eine Chance, um gesellschaftlich aufzusteigen blieb ihr leider vergönnt. Ihr Mann war nämlich ein armer Soldat, der ihr nichts bieten konnte. Deswegen vermutet man, dass sie sich anderweitig umgeschaut hatte, denn ihr wird eine Liaison mit dem Tambourmajor nachgesagt. Mit dem Tambourmajor als Mann wäre sie nun wohl noch am Leben und sie hätte eine andere Stellung und Rangordnung in der Gesellschaft einnehmen können. Sie konnte sich also nicht aus ihrer gesellschaftlichen Determination befreien und wird dies auch nicht mehr tun können.



Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, ist nicht tot, der ist nur fern. Tot ist nur, wer vergessen wird.

Ich werde dich immer als einen lieben und herzlichen Menschen in Erinnerung behalten, der leider viel zu früh aus seinem jungem Leben gerissen wurde.

Deine Freundin Margreth

2.1 Psychoanalytische Erarbeitung Maries anhand von Freuds Schichtenmodell



Das Schichtenmodell von Freud besteht aus 3 Instanzen. Das **Ich** steht in der Mitte, da es zwischen den Ansprüchen des Es, des Über-Ichs, und des sozialen Umfelds, also auch zwischen den Einflüssen der Außenwelt vermittelt. Es möchte also psychische und soziale Konflikte lösen. Außerdem sucht es nach rationalen Lösungen mittels selbstkritischen Denkens, gesicherter Normen und Wertvorstellungen (realitätsgerecht). Das Ich hat eine größtenteils bewusste Wahrnehmung, es ist also der kritische Verstand und es handelt vernünftig und besonnen. Das **Über-Ich** hingegen ist das Gewissen. Es ist die moralische Instanz und handelt nach Wertvorstellungen, Idealen und Weltbildern. Gebote und Verbote der Eltern und subjektiv empfundene Autoritäten dienen als Vorbild. Man kann sagen, dass es Vorstellungen von Gut und Böse hat und es den Gegenpart zum Es darstellt. Außerdem gibt es Befehle und droht mit Strafen und zieht das Ich zur Rechenschaft (richterliche Funktion), wegen unausgeführten Taten oder Absichten. Zum Schluss gibt es noch das **Es**, welches Wünsche verdrängt und Triebe besitzt, wie z.B. den Nahrungs- und Sexualtrieb. Es enthält also die Leidenschaften. Das Es ist verantwortlich für die Bedürfnisse des Menschen und hat eine unbewusste / unwillentliche Wahrnehmung, es leitet also meistens die Handlung und entscheidet nach dem Bauchgefühl.

In Bezug auf Marie kann man also feststellen, dass das Ich nicht zwischen dem Über-Ich und dem Es vermitteln kann, da soziale Konflikte nicht gelöst werden und sie die Kontrolle über ihre Gefühle längst verloren hat. Dies kann man in Szene 6 gut erkennen, da sie es dort vorzieht sich mit dem Tambourmajor zu vergnügen, obwohl sie doch eigentlich ihre Probleme mit Woyzeck klären sollte. Sie wird also in dieser Szene eindeutig von dem Es geleitet und dadurch auch durch ihre

Bedürfnisse und den Sexualtrieb. Ein Auslöser für das Übergewicht des Es und somit im Umkehrschluss das Ungleichgewicht zum Über-Ich ist, dass Marie schon lange nicht mehr in ihrer Beziehung glücklich ist, was man in Szene 2 erkennen kann, da Woyzeck keine Zeit mehr für sie und ihr Kind hat und immer nur in Eile ist „Der Mann! So vergeistert. Er hat sein Kind nicht angesehen.“(s. Seite 8, Zeile 10f.) .Ihr Über-Ich spielt zudem keine große Rolle, da sie keinerlei Gebote und Verbote kennt und es keine Autoritätsperson gibt, welche ihr solche Verbote erteilen kann. In diesem Fall ist es auch nicht so, dass das Über-Ich, also das Gewissen das Ich zur Rechenschaft zieht. Denn wenn das Über-Ich Verbote und Strafen an Marie geben würde, dann würde sie ihren Mann auch nicht mit dem Tambourmajor betrügen. Bei Marie ist es so, dass das Es die größte Bedeutung und Rolle einnimmt, da das Es ständig die Handlungen von Marie leitet. Sie möchte endlich wieder Aufmerksamkeit, Liebe und Zuneigung geschenkt bekommen, was sie von Woyzeck schon lange nicht mehr bekommt, vom Tambourmajor hingegen schon, da er ihr Ohringe schenkt und somit seine Zuneigung zu ihr zeigt „Ein Ohringlein; hab´s gefunden“ (vgl. Seite 11, Zeile 21). Diese Szene zeigt jedoch auch, dass Marie sich nicht traut Woyzeck die Wahrheit zu sagen, man könnte sagen, dass sie schon fast an einem schlechten Gewissen (vom Über-Ich verursacht) leidet, was sich in Szene 4 und in Szene 16 bestätigt. In Szene 4 bezeichnet sie sich nämlich als einen schlechten Menschen und deutet sogar auch ihren „verdienten“ Tod an „Ich bin doch ein schlecht Mensch. Ich könnt mich erstechen.“ (vgl. Seite 11, Zeile 32f.). Und in Szene 16 möchte sie als Gläubige nicht, dass der Herr Gott sie ansieht, da sie ihren Mann betrogen hat, sie sich dafür auch schämt und der Betrug eine Schande und Verrat zur damaligen Zeit darstellte (vgl. Seite 23, Zeile 26f.). Sie lässt sich also komplett von ihren Gefühlen, Trieben und Bedürfnissen leiten, somit unterliegt das Gewissen und die Moral diesen Trieben. Das Ich hat also keinerlei Kontrolle mehr über das Es und kann nicht mehr als Vermittler angesehen werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Marie nach ihren Bedürfnissen und nach dem Lustprinzip handelt und durch diesen Fokus darauf vergisst sie, dass das Über-Ich ihr eigentlich Befehle und Verbote im Unterbewusstsein gibt dies nicht zu tun, sie diese aber jedoch nicht genug wahrnimmt. Das Lustprinzip beherrscht also die Leistung ihres seelischen Apparates. Sie handelt also nicht nach ihrem Gewissen und blendet alles andere, wie z.B ihre Schuldgefühle aus, da sie danach strebt endlich wieder glücklich zu sein und ein unbeschwertes und sorgenloses Leben zu führen, was mit Woyzeck an ihrer Seite nicht möglich zu scheinen ist.

3. Verteidigungsrede für Woyzeck

Mein Mandant Friedrich Johann Franz Woyzeck wird von dem Herr Hauptmann angeklagt seinen Job nicht richtig zu machen, ihn sogar zu verweigern.

Der Hauptmann denkt, dass er sich aufgrund seiner hohen Stellung in der Gesellschaft und im Militär alles erlauben darf, jedoch liegt er damit falsch. Denn auch ein Hauptmann besitzt kein Befugnis und Recht darüber einen Menschen so zu demütigen.

Anfangen möchte ich damit, dass er meinen Mandanten als „abscheulich dumm“ bezeichnet, was zeigt, dass der Hauptmann keine Autoritätsperson ist und keinen Respekt vor Menschen hat, die ihm gesellschaftlich und in der Rangordnung unterlegen sind. Hinzu kommt, dass er behauptet, dass Herr Woyzeck keinerlei Moral und Tugend besitzt. Dabei lässt er die äußeren Umstände aber außen vor. Wenn er einen fairen Lohn für seine niederen Dienste, wie das Haare rasieren bekommen würde, dann hätte er sicherlich auch mehr Geld, was im Umkehrschluss bedeuten würde, dass er tugendhaft wäre. Seiner Auffassung nach ist es in dieser kapitalistischen Gesellschaft nämlich so, dass die Tugend abhängig vom Stand und vom Geld ist, was ich ebenfalls bestätigen kann. Jedoch bezahlt der Hauptmann meinem Mandanten nicht mehr Geld, obwohl es nicht daran scheitern würde, dass er das nicht kann, denn der Herr Hauptmann besitzt sicherlich mehr Geld, als mein Mandant.

Meiner Meinung nach hat selbst ein Hauptmann nicht das Recht dazu meinen Mandanten so zu behandeln. Denn wie wir ja alle wissen heißt es doch so schön „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ und in diesem Fall wird die Würde von Herrn Woyzeck verletzt.

Dafür spricht zudem auch noch, dass der Herr Hauptmann das Kind von Herrn Woyzeck beleidigt. Er ist der Meinung, dass es ein Kind ohne Gottes Segen ist, was in seinen Augen nicht vertretbar ist. Dies ist eine Frechheit so etwas zu behaupten, da mein Mandant sehr gläubig ist und wohl am besten weiß, was Gott darüber denken wird. Der Herr Hauptmann ist sich bewusst, dass Herr Woyzeck von ihm abhängig ist und nutzt ihn somit schamlos aus, da er weiß, dass eine Kündigung zur finanziellen Not führen wird.

Im Gegensatz zu Herrn Woyzeck besitzt der Hauptmann nämlich viel Geld und hat folglich auch ein sehr großes Besitztum, weshalb er auch von sich denkt, dass er sehr tugendhaft ist.

Die Tatsache, dass mein Mandant des Öfteren schon betont hat, dass es sein Wunsch sei auch tugendhaft zu sein interessiert ihn nicht. Diesen Wunsch kann Herr Woyzeck aber niemals

erreichen, das er auch weiß, weshalb ich ihn als einen realistischen Menschen einstufen würde. Der Herr Hauptmann ist ein Idealist und er legt sehr viel Wert auf seine eigenen Interessen und nicht auf die der anderen, weshalb er Herrn Woyzeck einen jämmerlichen Lohn bezahlt, obwohl dieser einen Anspruch auf einen höheren hat. Man kann also feststellen, dass er seinen gesellschaftlichen Stand ausnutzt.

Hiermit klage ich Herrn Hauptmann wegen Betruges und wegen Verletzung der menschlichen Würde an und spreche meinen Mandaten von jeglicher „Schuld“ frei.



4. Zeugenaussage zum Fall Woyzeck-Doktor

Sehr geehrtes Polizeipräsidium,

auf die von Ihnen angeforderte Zeugenaussage im Fall Woyzeck werde ich mich nun im folgenden dazu äußern:

Am Morgen des 20. Aprils habe ich ein Gespräch zwischen Herr Woyzeck und seinem behandelnden Arzt mitbekommen.

In diesem Gespräch ging es darum, dass der Doktor Herr Woyzeck vorgeworfen hat seinen Urin zu verschwenden, da er ihn gesehen hat auf der Straße an die Wand zu pinkeln. Des Weiteren konnte ich hören, dass Herr Woyzeck darauf geantwortet hat, dass es ein natürliches Bedürfnis sei und man nichts dagegen machen kann. Der Doktor jedoch ging überhaupt nicht auf Herrn Woyzeck ein und versuchte ihm mithilfe seiner Fachsprache zu erklären, dass es eine Revolution in der Wissenschaft gibt. Danach fragte der Doktor Herrn Woyzeck, ob er seine Erbsen auch weiterhin isst, denn die Erbsendiät einzuhalten stellt die Grundlage für einen Fortschritt in der Wissenschaft dar. Beim Versuch Woyzeck zum Pinkeln zu drängen scheiterte er, da Woyzeck dies nicht konnte. Ich bemerkte, dass der Doktor daraufhin sehr wütend wurde, da Herr Woyzeck es ja auch geschafft hatte auf die Straße zu pinkeln. Woyzeck versuchte sich daraufhin zu erklären und war der Meinung, dass die Natur dafür verantwortlich ist. Der Doktor jedoch nahm Herr Woyzeck nicht ernst und meinte nur, dass er doch wieder philosophieren würde. Daraufhin hörte ich, dass Herr Woyzeck anfang von ganz komischen Dingen zu reden, die der Doktor als eine Geistesverwirrung bezeichnete. Jedoch kann ich mich auch daran erinnern, dass der Doktor diese Geistesverwirrung gut fand und ganz davon begeistert war, sodass er ihm eine Zulage versprach, wenn er doch genauso weiter machen würde. Daraufhin bezeichnete der Doktor Herrn Woyzeck noch als einen „interessanten casus“ und sah ihn somit nur als ein Versuchsobjekt an, also nicht als einen Menschen mit Gefühlen.

Ich konnte zudem noch ein weiteres Gespräch beobachten, indem Herr Woyzeck dem Doktor offenlegte, dass sich durch die Erbsendiät sein gesundheitlicher Zustand verschlechtert, da er das Zittern hat. Der Doktor präsentierte daraufhin Woyzeck seinen Studenten als sein Versuchsobjekt in seinem schlechten gesundheitlichen Zustand und demütigte ihn somit vor allen. Auch auf Woyzecks Aussage, dass ihm dunkel wird vor Augen nahm er keine Rücksicht und meinte, dass er nur noch ein paar Tage durchhalten muss. Ich konnte somit sehen, dass er Woyzeck gar nicht ernst nahm, ihm sogar jegliche Hilfe verweigerte und ihn nur benutzte, um in seinen Erkenntnissen weiter zu kommen. Dies hat sich mir danach auch noch einmal bestätigt, da ich beobachten konnte, wie der Doktor Woyzeck dazu aufforderte seine Ohren zu bewegen, da zwei Muskeln bei ihm tätig sind und er seinen Studenten zeigen wollte, welche Auswirkungen eine Erbsendiät auf den Menschen hat

und wie toll die Wissenschaft doch ist.

Ich bestätige, dass die obenstehenden Angaben wahrheitsgemäß und korrekt sind.

Wetzlar, 10. Mai 1885

Hans Meier

Was darf Wissenschaft heute ?

The image features a dark, starry night sky as a background. The stars are of various colors, including white, yellow, orange, and blue, and are scattered across the frame. The text 'Was darf Wissenschaft heute ?' is written in a white, serif font and is underlined. It is positioned in the upper left quadrant of the image.

Was darf Wissenschaft heute ?

In dem Dramenfragment „Woyzeck“ erkennt man, wie der Doktor Woyzeck manipuliert, ausnutzt und ihn sogar als Versuchsobjekt behandelt, indem er ihn auf eine Erbsendiät setzt, nur um in der Wissenschaft Fortschritte zu machen. Da er weiß, dass Woyzeck sich in einer finanziell schlechten Lage befindet und somit gezwungen ist diese medizinischen Experimente zu machen, beachtet er nicht, wie sich Woyzecks gesundheitlicher Zustand immer mehr verschlechtert. Er findet es sogar gut, dass er Wahnvorstellungen hat, da er dadurch beweisen kann, welche Auswirkungen eine solche Diät auf die menschliche Psyche hat. Meiner Meinung nach macht der Doktor alles und für jeden Preis, um Fortschritte in der Wissenschaft zu erzielen und dies sollte eigentlich nicht so sein, da die Aufgabe eines Arztes darin besteht Menschen zu helfen und ihnen nicht zu schaden. Deswegen werde ich mich im folgenden mithilfe einiger Materialien mit der Frage „Was darf Wissenschaft heute?“ auseinandersetzen, um zum Schluss begründen zu können, ob der Doktor die Befugnis und das Recht dazu hat Woyzeck so auszunutzen.

Zuerst würde ich mich gerne über die Möglichkeiten, die sich durch die moderne medizinische Forschung auf dem Gebiet der Gendiagnose, der Gentherapie und der Pränataldiagnostik bieten äußern. Es gibt einige negative Aspekte, aber auch viele positive.

Zum einen kann man durch die Genforschung bessere Medikamente herstellen, die keine Nebenwirkungen haben und die den Menschen während dem Behandlungsverlauf helfen. Jedoch gibt es auch Menschen, die Angst vor der Genforschung haben, denn es bestände die Gefahr, dass man Qualitätsmerkmale genauer in den Blick nimmt und man dadurch dann eine Behinderung schon als negativ bewertet, nur weil man weiß, dass es die Mittel dazu gibt, dass solche Behinderungen gar nicht auftreten z.B mittels Gentests an ungeborenen Leben. Die Genforschung ermöglicht also, dass man Krankheiten völlig eliminiert, wodurch dann die Gefahr entsteht, dass man kein Verständnis mehr hat kranke Menschen mit ihren Fehlern zu akzeptieren. Aber auf der anderen Seite kann man auch sagen, dass Diskriminierung Andersartiger schon immer ein Bestandteil des Lebens ist und die Gentechnik daran auch nichts ändern würde.

Als nächstes würde ich mich gerne mit dem therapeutischen Klonen beschäftigen und herausfinden, welche Argumente für und gegen sprechen. Das therapeutische Klonen soll der Gesundung kranker Menschen dienen und ist nicht dazu da, Ersatzteile für Menschen zu schaffen, auf die man im Krankheitsfall zurückgreifen kann. Es geht also nur um das Helfen kranker Menschen, wobei kein Mensch getötet wird, sondern es werden nur künstliche Zellen hergestellt. Außerdem ist die Abweisungsgefahr des eigenen Klons viel geringer, als die eines fremden Organs. Die Chancen auf

Heilung stehen in den meisten Fällen also ziemlich hoch und überwiegen den Gefahren des Missbrauchs.

Auf der anderen Seite gibt es aber auch einige Argumente die dagegen sprechen.

Denn das therapeutische Klonen verändert unser Bild vom Menschen und die Vorstellung von Identität, wenn wir dieses Klonen zulassen, dann verabschieden wir uns von unserem Menschenbild. Menschen werden nämlich Mittel zum Zweck und verlieren an ihrem eigenen Wert. Auch ein Embryo hat ein Schutzrecht, denn zu diesem Zeitpunkt ist er auch schon mit menschlichem Leben gefüllt. Außerdem würde man somit in die Schöpfung eingreifen, obwohl die Natur einzigartig ist. Hinzu kommt, dass man die Gefahren und Benachteiligungen noch gar nicht einschätzen kann und somit auch nicht verantwortungsvoll handeln kann. Eine weitere Tatsache ist, dass es noch gar keine medizinische Therapie gibt, die auch wirksam ist. Wenn es denn so wäre, dass das therapeutische Klonen akzeptiert wird, dann wird es wohl auch soweit kommen, dass man das reproduktive Klonen erlauben muss und dies würde bedeuten, dass es exakte Kopien von Menschen gibt und der Mensch letztendlich unsterblich wäre.

Als letztes würde ich mich gerne mit dem Material „ Ehrfurcht vor dem Leben “, von Albert Schweizer beschäftigen. Albert Schweizer vertritt die Meinung, dass es gut ist Leben zu erhalten und zu fördern. Es aber schlecht ist Leben zu hemmen und zu zerstören. Außerdem denkt er, dass man sittlich ist, wenn man nicht fremdbestimmt ist und Mitleid mit andern hat. Das Miterleben des anderen Lebens ist für ihn eine wichtige Eigenschaft des Menschen. Er sagt auch, dass die Natur keine Ehrfurcht vor dem Leben kennt, dies bedeutet, dass sie Leben hervorbringt, aber dennoch auch Leben grausam zerstört. Das Schicksal des Menschen liegt also in den Händen der Natur und es kann niemand etwas dagegen machen. Es bleibt dennoch immer eine Frage offen und dies ist die Frage nach dem **Warum?**

Warum muss dieser Mensch so viel Leid ertragen, obwohl er das nicht verdient? Warum musste dieses Kind schon so früh sterben, obwohl es noch sein ganzes Leben vor sich hatte?

All diese Fragen bleiben unbeantwortet, da man den Sinn niemals verstehen würde.

Die Natur lehrt den Wesen aber auch Egoismus, welcher nur kurzzeitig unterbrochen wird durch den Trieb, dem Leben, das von ihnen abstammt Liebe und Helfen entgegenzubringen.

Er sagt, dass der Mensch der einzige ist, der zur Erkenntnis der Ehrfurcht vor dem Leben und zur Erkenntnis des Miterlebens und Mitleidens gelangen kann. Dies bedeutet, dass er dem Menschen eine Sonderstellung einräumt. Hinzu kommt, dass er meint, dass Gott derjenige ist, der alles erhält, denn der Mensch ist nicht derjenige, der die Fähigkeiten besitzt Leid zu verhindern und Leben zu erhalten.

Nach dem Einblick in die Materialien kann ich sagen, dass ich der Meinung bin, dass man auch der Wissenschaft Grenzen setzen sollte. Denn meiner Meinung nach sollte die Wissenschaft und die Forschung den obersten Zweck haben Menschen zu dienen und zu helfen und ihnen nicht zu schaden. Denn wenn die Würde des Menschen verletzt wird, sollte man mit Forschungen aufhören, da dies nicht mehr moralisch vertretbar ist. Solange kein Risiko besteht Menschen damit zu gefährden und ihnen damit sogar zu helfen finde ich es völlig legitim die Wissenschaft voranzutreiben, aber eben nicht auf Kosten der Menschen. Jedoch finde ich auch, dass jeder für sich selbst entscheiden muss, wann er die Grenzen setzt, denn es gibt immer positive und negative Aspekte, wie zum Beispiel beim therapeutischen Klonen. Bei dem die Möglichkeit besteht kranke Menschen zu heilen, es aber auf der anderen Seite ein Eingriff in die von Gott gegebene Natur wäre. Im Bezug auf Woyzeck kann ich nur sagen, dass der Doktor eindeutig kein Recht dazu hat so mit Woyzecks Gesundheit zu spielen, da er diese sogar bewusst gefährdet. Heute gibt es nämlich sogar ein Ärztegelöbnis, welches aussagt, dass man sein Leben in den Dienst der Menschlichkeit stellen muss. Außerdem ist es die oberste Priorität die Gesundheit des Patienten zu erhalten und gegebenenfalls wiederherzustellen, was bei Woyzeck nicht der Fall ist, da der Arzt nicht im Sinne des Patienten handelt, sondern eigentlich nur zum Selbstzweck. Ein weiterer Aspekt ist, dass der Arzt eine Verantwortung gegenüber dem Patienten besitzt und der Patient auch Rechte hat, obwohl der Arzt ihm hierarchisch gesehen übergeordnet ist. Der Doktor jedoch nutzt diese Überlegenheit gegenüber Woyzeck schamlos aus und achtet dabei nicht auf sein Wohlergehen, sondern er sieht dabei nur den Fortschritt in der Wissenschaft.

5.Collage von der Szene Buden, Lichte, Volk

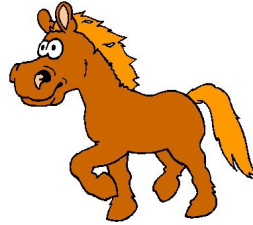
„Hier sind zu sehn das astronomische Pferd und die kleine Kanaillevogel, sind Liebling von alle Potentate Europas“



Bürgertum



verwandelt sich in

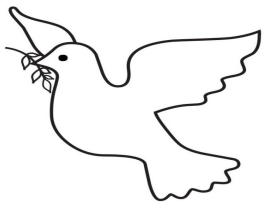


dressierte, unterdrückte „Tiere“



für Machthaber

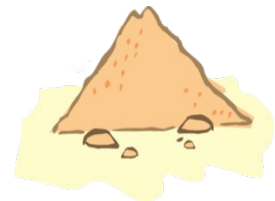
„ Mensch sei natürlich. Du bist geschaffe Staub, Sand, Dreck“



Mensch soll frei von Zwängen sein
→ keine Determination



ABER momentan ist



er nichts
wert, er ist
„Abfall“ und
fremdbestimmt

Situation: alter Mann singt zum Leierkasten und ein Kind tanzt

„Auf der Welt ist kein Bestand, wir müssen alles sterben, das ist uns wohlbekannt!“



Alter Mann singt zum Leierkasten

Kind tanzt



Fröhliche und feierliche Atmosphäre



ABER in Wirklichkeit



trister Gesang



& dunkle, ungerechte Welt

6. Lieder

Als erstes habe ich mich für das Lied „Auf der Welt ist kein Bestand, wir müssen alle sterben, das ist uns wohlbekannt“ entschieden, welches in der dritten Szene zu finden ist während eines Jahrmarktes. Wichtig zu wissen sind bei diesem Lied die äußeren Zustände, denn ein alter Mann singt und ein Kind tanzt zum Leierkasten. Auf den ersten Blick wirkt es so, als ob alle glücklich sind, es herrscht eine feierliche und zugleich eine fröhliche Atmosphäre. Jedoch prophezeit der Inhalt des Liedes schon etwas anderes, denn die Wirklichkeit sieht zu dieser Zeit ganz anders aus. Der alte Mann singt, wie in einer Weltuntergangsstimmung und sagt, dass alle Menschen sterben müssen, sie somit vergänglich sind und, dass es keinen Platz mehr auf dieser Welt für sie gibt, was einen völligen Kontrast zum äußeren Geschehen und zum Handlungsrahmen darstellt. Zu dieser Zeit war es nämlich so, dass viele Menschen in Armut und in Hungersnot (Pauperismus) lebten und keinerlei bürgerliche Rechte und Freiheiten besaßen. Sie hatten also keine Möglichkeiten in der Gesellschaft aufzusteigen und wurden auch als sozial Deklassierte behandelt und letztendlich entsozialisiert. Es wurde ihnen also somit die Möglichkeit auf eine bessere Zukunft verwehrt, da sie von Anfang an schon determiniert waren. Außerdem war der Gegensatz zwischen arm und reich viel zu hoch, weshalb sich die Reichen immer mehr über die Armen erhoben hatten und somit ihren Stand ausgenutzt hatten. Die armen Menschen mussten zudem auch den Befehlen der gesellschaftlich höher Gestellten folgen und waren abhängig von ihnen.

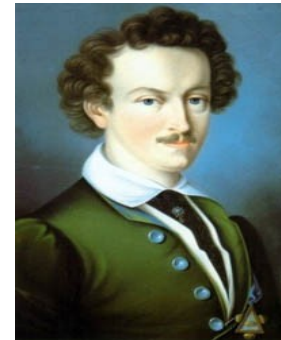
Meiner Meinung nach ist dieses Lied unverzichtbar, da durch dieses Lied das Elend und die Missstände der Menschen verdeutlicht werden. Außerdem übt es Kritik an der Gesellschaft, denn es zeigt, dass es zwei Seiten auf dieser Welt gibt. Es gibt eine heile Welt, in der alles perfekt scheint, wo alle Menschen glücklich, fröhlich und sorgenlos sind, jedoch gibt es aber auch eine Schattenseite, denn es existiert eine triste Welt, in der Menschen voller Leid leben müssen, ohne Besitz, Geld, Rechte und Freiheiten und diese Spaltung der Welt und der Gesellschaft spiegelt dieses Lied wieder.

Das nächste Lied, welches für mich unverzichtbar ist für eine Neuedition Woyzecks ist das Lied von Marie in Szene vier, welches in der Kammer gesungen wird. Auslöser für dieses Lied ist die Begegnung mit dem Tambourmajor, welcher ihr zuvor Ohrringe geschenkt hatte. Marie ist von diesem Geschenk sehr angetan und singt ihrem Sohn somit das Lied zum Einschlafen vor „Mädel mach's Ladel zu, s'kommt e Zigeunerbu, führt dich an deiner Hand fort in's Zigeunerland“. Dieses Lied gibt einen sehr guten Einblick in die momentane Gefühlswelt von Marie, denn mit ihrer Aussage „mach's Ladel zu“, spielt sie darauf an, dass eine Trennung von Woyzeck das Beste wäre,

um wieder glücklich zu sein. Der Tambourmajor wird als „Zigeunerbu“ bezeichnet, da er derjenige ist, der Marie begehrt, was eigentlich nicht so sein sollte, da sie vergeben ist und er somit etwas „Verbotenes“ macht. Er möchte sie also ins „Zigeunerland“ führen, um ihr eine bessere Zukunft zu sichern. Marie erhält durch dieses Lied die Hoffnung aus ihrem irdischen Elend und Misstand zu entfliehen, was nur durch die Liaison mit dem Tambourmajor ermöglicht werden kann. Auch wenn dies zu diesem Zeitpunkt nur in diesem Lied so ist, und nicht in der Realität. Aber alleine die Vorstellung sich aus dieser gesellschaftlichen Determination zu befreien gibt ihr die Kraft weiterzumachen und an ihren Wunsch zu glauben. Außerdem zeigt dieses Lied wieder, dass sie sich von ihren Bedürfnissen und ihren Gefühlen leiten lässt, da sie keinen Gedanken an Woyzeck verschwendet und sich keine Sorgen um ihn macht, wie er sich dabei fühlen würde, verlassen zu werden. Denn für Woyzeck wäre dies ein noch tieferer sozialer Sturz und er wäre somit ganz alleine und ausgegrenzt, wessen sich Marie aber leider nicht bewusst ist, da sie in diesem Moment nur an sich denkt. Hinzu kommt, dass durch das Lied der Zwiespalt Maries verdeutlicht wird, denn wenn sie Woyzeck verlassen würde und mit dem Tambourmajor ein neues Leben anfangen würde, dann wären all ihre Probleme und Sorgen gelöst. Sie hätte eine gesicherte Zukunft für sich und ihr Kind und würde endlich auch von der Gesellschaft mehr akzeptiert werden, da ihr Ansehen steigen würde. Jedoch beachtet sie nicht, dass der Tambourmajor vielleicht gar nicht an einer ernsthaften Beziehung interessiert ist, da sie völlig geblendet von ihm ist und sie nur die positiven Seiten sieht, wie z.B Wohlstand, eine gesicherte Zukunft und einen Mann, der ihr die Aufmerksamkeit und Zuneigung schenkt, die sie sich so lange gewünscht hatte.

Deswegen finde ich, dass das Lied auch unverzichtbar ist, denn es spiegelt die innere, emotionale Lage von Marie wider, welche sie in dem Dramenfragment nie so offen und vor allem direkt darlegt, da sie nie persönlich mit Woyzeck oder mit dem Tambourmajor ein Gespräch über ihre Gefühle führt. Der Leser erkennt somit, wie sehr Marie sich danach sehnt endlich entfliehen zu können. Aber er erhält dadurch auch einen Ausblick darauf, wie sich dieses Gefühlschaos im weiteren Handlungsverlauf entwickelt, denn Marie kann ihre Gefühle nicht ewig vor Woyzeck verheimlichen, was dann letztendlich zu einem Konflikt führen muss und die Handlung somit spannend gehalten wird.

Georg Büchner „ hinausgetrieben aus seiner Zeit “



Flugblatt „ der Hessische Landbote “

Georg Büchner wurde 1813 in Goddelau in eine politische Zeit des Umbruchs hineingeboren und stammte aus einer Arztfamilie, also aus gut bürgerlichen Verhältnissen. Seit seiner Kindheit an kam er oft mit kranken und hilfsbedürftigen Menschen in Kontakt, aufgrund des Berufes seines Vaters. Deshalb entwickelte sich schon früh bei ihm ein Gerechtigkeitsinn und er studierte 1832 in Straßburg, genauso wie sein Vater Medizin. Während seines Studiums engagierte er sich für die politische Freiheit und hielt im Jahr 1832 vor der Studentenvertretung Eugenia eine Rede, in der er die damaligen Verhältnisse der deutschen Politik beschrieb. Sein Vater war ein sehr aufopferungsfreudiger und hilfsbereiter Arzt und auch zugleich die autoritäre Hauptfigur im Leben Büchners, aber auch zugleich ein Vorbild. Der Erziehungsstil seines Vater war sehr zur Tyrannei geneigt und prägte die Einstellung Büchners, sowie das spätere soziale Denken und Handeln. Büchner war ein bekannter Gesellschaftskritiker, was nicht bei allen immer gut ankam. Er kämpfte gegen soziale Ungerechtigkeit, Kapitalismus, Gegensätze zwischen arm und reich und um bürgerliche Rechte und Freiheiten. Dieser Kampfeswille spiegelte sich auch in den Briefen Büchners wider, welche er an seine Familie oder an seine Verlobte geschrieben hatte. In diesen Briefen kam klar zum Ausdruck, dass Büchner ein Radikaldemokrat war, der die herrschenden Gesetze nicht akzeptierte und bereit war alles dafür zu machen, um sie zu ändern. Seiner Auffassung nach ist dies nur möglich mit Gewalt, Widerstand und Revolution. Er lehnte sich also gegen die oberen Gesellschaftsschichten, die Obrigkeit und den Materialismus auf und kämpfte gegen eine soziale Determination. Hinzu kommt, dass er sich gegen die Dichter der Klassik und deren idealistisch verknüpftes Denken aufgelehnt hatte, da er der Meinung war, dass man die Welt so zeigen muss wie sie ist und man nichts daran verfälschen soll. Nach seinem Studium in Straßburg kehrte er wieder nach Darmstadt zurück und wechselte an die Universität in Gießen und wurde mit der politischen Situation in Hessen konfrontiert, die von Gewalt und

menschenunwürdigen Obrigkeitsverhalten durchsetzt war. Diese Situation belastete Büchner sehr, da ihm die offene politische Stimmung Frankreichs fehlte und er zudem Sehnsucht nach seiner Verlobten hatte, welche er in Straßburg zurücklassen musste. Im Jahr 1834 gründete Büchner die geheime, politische Gesellschaft der Menschenrechte, da er wollte, dass auch Bürger Zutritt zum Wissen der Universitäten erlangen sollten und veröffentlichte zeitgleich die politische Flugschrift „Der Hessische Landbote“, welcher sich auch gegen die sozialen Missstände der damaligen Zeit gerichtet hatte. Er rief die hessische Landbevölkerung zur Revolution auf und zur Befreiung von Unterdrückung und Unrecht. Diese Flugschrift wurde als hochverräterisch deklariert, weshalb Büchner steckbrieflich verfolgt und gesucht wurde und ein Haftbefehl gegen ihn ausstand. Deshalb nahm er im Jahr 1835 die Flucht nach Straßburg auf und lebte dort im Exil unter falscher Identität.

Ein Parallelbeispiel Georg Büchners ist Heinrich Laube, welcher 1806 als Sohn eines Handschuhmachers geboren wurde und in einfachen Verhältnissen lebte. Laube wurde 1828 Mitglied der Alten Breslauer Burschenschaft Arminia. Er engagierte sich also auch politisch, genauso wie Büchner. In Breslau fand er dann Zugang zu einem Kreis junger Literaren und debütierte 1829 mit Theaterkritikern in der Breslauer Zeitschrift. Anschließend wurde er dann Theaterkritiker in der Breslauer Zeitung. 1832 ging Laube nach Leipzig und arbeitete dort als Redakteur der Zeitung für die elegante Welt. Dort gab er immer öfters seine politische Meinung kund, aber auch seine Begeisterung für die Jungdeutschen. Laube wurde danach von der sächsischen Regierung aus Dresden ausgewiesen, nur weil seine politische Meinung nicht akzeptiert wurde, genauso wie die von Büchner. Er wurde zudem 1834 wegen Anstiftung zur Unzufriedenheit gegen den Deutschen Bund angeklagt und verhaftet und somit auch vertrieben. Dies stellt auch eine Parallele zu Büchner dar, da dieser auch aufgrund seiner politischen Aktivitäten verfolgt wurde. Eine weitere Parallele zu Büchner stellten auch seine Stücke dar, da diese auch als unmoralisch angesehen wurden. Außerdem gehörte Heinrich Laube zu dem Jungen Deutschland, welches man auch immer wieder mit Georg Büchner in einen Zusammenhang stellt. Die jungen Deutschen wandten sich gegen die restaurative Politik Metternichs, der die Ordnung wieder so herstellen wollte, wie vor der Französischen Revolution, traten für soziale Gerechtigkeit und demokratische Freiheitsrechte ein, ebenso wie Büchner. Denn die restaurativen Bestrebnisse waren eine Absage an den Liberalismus der Rechte der Einzelnen, welche eigentlich gesichert werden sollten. Außerdem entwickelten die Autoren des jungen Deutschlands immer mehr eine Skepsis gegenüber dem politischen und vor allem der Obrigkeit. Genauso wie Büchner lehnten sie sich gegen diese Missstände auf und kämpften um ihre politischen Rechte und Freiheiten. Man kann also sagen, dass sie sich gegen die Herrschaft der Fürsten wendeten, sich für eine Trennung von Staat und Kirche einsetzten, Freiheit der Presse forderten, sowie einen Zugang zur Bildung für Frauen.

Eine weitere Gemeinsamkeit zu Büchner ist, dass sie sich gegen Schriften der Romantik richteten und dabei den Idealismus als unpolitisch abtaten. Man bevorzugte das Schildern der Wirklichkeit im Hier und Jetzt und nicht das Verträumte oder das Schweifen in der Ferne, wie es in der Romantik üblich war. Jedoch wurde 1835 ein Entschluss des Deutschen Bundestages gefällt, die Werke dieser Strömung zu verbieten, da sie moralische Werte zerstören und Gesellschaftsschichten angreifen.

Trotz all diesen Parallelen zwischen dem Jungen Deutschland und Georg Büchner distanzierte er sich von diesen Werken, da er der Meinung war, dass sie nicht radikal genug seien.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Georg Büchner aus seiner Zeit hinausgetrieben worden ist, da er andere Auffassungen hatte von einem politischen System, wie alle anderen. Er nahm jedoch alles in Kauf, um seine politische Meinung durchzusetzen und wurde deswegen sogar verfolgt, weshalb er seine Heimat verlassen musste und wieder nach Straßburg ging. Er wurde also auch aus seiner Heimat hinausgetrieben, da man seine Meinung nicht akzeptierte und er das politische System hinterfragte und es nicht so hinnahm, wie es war. Jedoch tat er alles, um seine Ziele zu verwirklichen, weshalb ich sagen würde, dass er mit erhobenem Hauptes aus dieser Zeit vertrieben wurde und gegangen ist, da er niemals ans Aufgeben gedacht hatte. Das Zitat „Büchner war seiner Zeit weit voraus“ passt eigentlich ganz gut zum Schluss, denn dies bedeutet, dass man ihn erst später richtig verstehen konnte nur eben noch nicht zum damaligen Zeitpunkt.

Wer ist Täter?- Wer ist Opfer?

Als Christian vor genau fünf Jahren auf den Dachboden ging, um nach Unterlagen zu suchen, fiel ihm ein blauer Ordner in die Hände, den er vorher noch nie gesehen hatte. Nichts ahnend öffnete er den Ordner und traute seinen Augen nicht, denn was ihn in diesem blauen Ordner erwartet hatte, zog ihm den Boden unter den Füßen weg. Ganz vorsichtig öffnete er ihn und sah, dass der Inhalt des Ordners aus seiner Kindheit stammte. Er fand in diesem Ordner seine Geburtsurkunde und stellte fest, dass er nicht Christian Berg heißt, sondern Christian Zickwolf. Sein ganzes Leben lang lebte er nun mit dieser Lüge und seine vermeintlichen Eltern hatten ihm dies die ganze Zeit verschwiegen. Ihm gingen natürlich tausend Fragen durch den Kopf. „Warum haben mir meine Eltern niemals erzählt, dass ich adoptiert bin? Wollten sie mich vor etwas schützen?“ Als er im Ordner weiter blätterte stieß er auf ein Bild von einem Mann und einer Frau, welche er noch nie zuvor in seinem Leben gesehen hatte. Auf der Rückseite dieses Bildes waren die Namen Marie Zickwolf & Friedrich Johann Franz Woyzeck notiert. Dies mussten also seine richtigen Eltern sein, dachte er zu diesem Zeitpunkt. Daraufhin ging er mit nassen Händen und zitterigen Beinen mit diesem Bild und seiner Geburtsurkunde zu seinen Eltern und konfrontierte sie mit seinem Fund. Seine Eltern versuchten ihm zu erklären, dass sie ihn nur vor der Wahrheit schützen wollten und Angst hatten ihn zu verlieren, denn seine richtigen Eltern konnten sich nicht mehr um ihn kümmern. Dies war jedoch aber auch das Einzige, was seine Eltern daraufhin sagten. Als Christian danach fragte, wo er seine leiblichen Eltern denn nun antreffen kann verstummten sie. Christian ließ jedoch nicht locker und schaffte es die Adresse vom Armenhaus herauszufinden, in dem er mit seiner Mutter zusammen gelebt hatte.

Jetzt sind genau fünf Jahre nach diesem Vorfall vergangen und Christian ist mittlerweile 30 Jahre alt. Er möchte nun endlich wissen, wer seine leiblichen Eltern sind, da er sich jetzt in der Lage fühlt sich den Tatsachen und seiner Herkunft zu stellen. Der Tod seines Ziehvaters bestärkt ihn in diesem Entschluss nur noch mehr, da er jetzt fast niemanden mehr hat bis auf seine Ziehmutter. Seine Ziehmutter jedoch hat in den letzten Tagen alles versucht, um ihn davon abzuhalten diese Reise zu machen, da sie nicht möchte, dass er verletzt wird, wenn er die wirkliche Wahrheit erfährt. Die offenen und unbeantworteten Fragen lassen ihn jedoch nicht mehr los und er möchte endlich Gewissheit haben. Deswegen macht er sich nun alleine auf die Spurensuche nach seinen Eltern.

Er kommt in einer kleinen Stadt an, die ihm auf Anhieb vertraut vorkommt.

„In dieser Stadt bin ich also geboren worden und habe ein Teil meines Lebens verbracht“, dachte er sich. Mit seinem Zettel und dem alten Bild in der Hand versucht er das Armenhaus zu finden, in dem er und seine Mutter für ein paar Jahre gelebt hatten. Auf seinem Weg dorthin kommt ihm eine

ältere Frau entgegen, bei der er das Gefühl hat, dass er sie irgendwoher kennt.

„Ist das vielleicht meine Mutter ?, sie kommt mir so bekannt vor, als ob ich sie in meiner Vergangenheit schon einmal gesehen habe.“

Deswegen fragt Christian die ältere Frau, ob sie denn die zwei Personen auf dem Bild kennt.

„Entschuldigung, könnten sie mir bitte weiterhelfen ?. Ich bin auf der Suche nach meinen leiblichen Eltern. Haben sie die zwei schon einmal gesehen oder kennen sie die Zwei womöglich? “

Die ältere Frau schaute sich das Bild ganz genau an und sagte: „Ja, das müssen Marie und der Woyzeck sein ! “

„Sie kennen also meine Eltern ? “

„Ja, Moment einmal ! Christian bist du´s ? “, fragte die ältere Dame.

„Ja, genau ich bin´s Christian Zickwolf, Sie kennen mich ? “

„Natürlich Bub du und deine Eltern haben hier vor 25 Jahren zusammen gelebt. Ich kann´s immer noch nit glauben, dass ich dich nach so einer langen Zeit wieder sehe. Ich bin übrigens Margreth und war eine alte Bekannte von deiner Mutter “, sagte sie noch immer verblüfft.

„Was heißt das, dass sie eine alte Bekannte von meiner Mutter waren ? “, fragte er ungläubig.

„Du weißt es also wohl noch nit deine Mutter, die is schon vor langer Zeit gestorben und dein Vater, der lebt leider auch nit mehr, der is vor sieben Jahren gestorben.

Sie war eine sehr gute und liebevolle Mutter, die leider schon viel zu früh aus ihrem jungen Leben gerissen worden ist.“

Christian wird mulmig zumute und er setzt sich auf eine Bank, die sich neben ihm befindet.

„Ich kann das alles nicht glauben ich wollte doch endlich meine Eltern kennenlernen, aber jetzt ist es nun zu spät.

Eine Frage habe ich aber noch.“

„Nur zu Bub, frag mich was du willst.“

„Sie haben doch erwähnt, dass meine Mutter schon sehr früh verstorben ist, wieso denn das ? “

„Ja, das stimmt. Ihr Vater der Franz , der war kein guter Mann.

Er hatte nie Zeit für euch, da er viel zu viele Jobs hatte, um euch zu ernähren.

Marie aber wollte einen Mann, der für sie da ist und der ihr Liebe, Aufmerksamkeit und Zuneigung schenkte.

Deshalb schaute sie sich anderweitig um. Es wird gemunkelt, dass sie eine Liaison mit dem Tambourmajor hatte.

Dein Vater war darüber nicht sichtlich erfreut, wie du dir vorstellen kannst, weshalb er sie ermordet hat. Warum er dies getan hat, weiß ich bis heute auch nicht.“

„Ich danke Ihnen, dass sie sich so viel Zeit genommen haben, um mir weiterzuhelfen, sagte Christian, welcher immer noch nicht begreifen konnte, was gerade passiert ist.“

Er kam mit dem Ziel hierher endlich seine leiblichen Eltern zu treffen und musste nun erfahren, dass beide tot sind und sein Vater sogar seine Mutter umgebracht hatte.

Er fragte sich sofort: „ Wieso hat mein Vater meine Mutter umgebracht ? “

„ Gerne Bub !“, erwiderte die Frau. „ Doch bevor du dich auf deine Weiterreise begibst möchte ich dir noch einen Tipp geben. Dein Vater war früher mit einem Soldaten, namens Andres befreundet. Sie waren manchmal zusammen am Wirtshaus hier gleich um die Ecke. Vielleicht triffst du ihn ja dort an und er kann dir weiterhelfen.“

„Vielen Herzlichen Dank ! “

„ Ich wünsche dir viel Glück und hoffe, dass du bald mehr Gewissheit hast.“

Mit diesen neuen Informationen macht sich Christian auf den Weg zum Wirtshaus und auf die Suche nach Andres. Als er dort ankommt, sieht er schon von außen, dass das Wirtshaus nicht sonderlich gefüllt ist. Es sind lediglich zwei Tische besetzt. Er nimmt all seinen Mut zusammen und läuft zielstrebig an den Tisch auf der rechten Seite, der von vier älteren Männern belegt ist.

„ Entschuldigung ! Ich bin auf der Suche, um Informationen über Marie Zickwolf und Franz Woyzeck zu sammeln.

Kennen sie die Beiden ? “

Der Mann in der Mitte schaute ihn ganz verdutzt an.

„ Ja ich kannte sie. Und wer bist du ? “

„ Ach ! Entschuldigung, das habe ich ganz vergessen zu erwähnen ich bin Christian Zickwolf, der Sohn von Marie und Woyzeck.“

Andres ist geschockt darüber, dass der Sohn von seinem ehemaligen Kameraden nun plötzlich vor ihm steht.

„ Ich bin Andres, ein alter Freund deines Vaters.“

„ Ich bin so froh sie gefunden zu haben, denn Margreth hat mir den Hinweis gegeben, dass ich mich nach ihnen umschaue soll, da sie womöglich mehr Informationen darüber haben, wieso mein Vater meine Mutter umgebracht hat.“

„ Nun ja, dein Vater tat wirklich alles, um dich und deine Mutter zu ernähren. Er nahm sogar mehrere Jobs an, um euch irgendwie durchzubringen.“

„ Verzeihung, dass ich sie unterbreche, aber das weiß ich nun schon alles. Können sie mir vielleicht sagen, weshalb er meine Mutter umgebracht hat, denn mir ist nämlich zu Ohren gekommen, dass er sie aus Eifersucht umgebracht hat. Aber das kann doch kein richtiger Grund sein, um einen Menschen zu töten.“

„ Dein Vater litt unter Halluzinationen und einer Psychose, da er beim Doktor regelmäßig medizinische Experimente an sich durchführen lies und sogar eine Erbsendiät gemacht hatte, was

sich letztendlich negativ auf seine Gesundheit auswirkte.

Du solls't wissen, dass er regelrecht von ihm hintergangen und ausgenutzt wurde.

Dies war aber auch noch nicht alles, denn er wurde auch vom Hauptmann ausgenutzt und erniedrigt. Alle beide haben ihre gesellschaftliche Stellung ausgenutzt, um Woyzeck zu demütigen.

Er stand also unter einem sehr hohen Druck, somit führte eben das eine zum andern.“

Das Gespräch wurde plötzlich durch einen Mann unterbrochen, welcher am anderen Tisch gegenüber saß.

„Ich hab euer Gespräch gerade eben mitbekommen“, sagte der Mann. „Und du bist also der Sohn von Franz Woyzeck?“ fragte er.

„Ja der bin ich“, antwortete Christian mit angespannter Miene.

„Wenn ich mich vorstellen darf, ich bin der Hauptmann, von dem ihr gerade so schön gesprochen habt.“

„Sie sind also derjenige, der auch daran Schuld ist genauso, wie der Doktor und der Tambourmajor, dass mein Vater meine Mutter umgebracht hat.“

„Ruhig Junge, ruhig!, ich bin an gar nichts Schuld dein Vater der war ein Nichtsnutz ohne Geld und hat alles getan, was man ihm befohlen hat.“

„Mich wundert's nit, dass sich deine Mutter anderweitig umgeschaut hat, bei so einem Versager.“ Christian ist völlig perplex über die Äußerungen des Hauptmanns und weiß gar nicht so recht, was er darauf sagen soll.

Er fasst den Entschluss wieder nachhause zu fahren, da ihm die Informationen, die er jetzt bekommen hat ausreichen.

„Andres ich möchte mich für deine Hilfe bedanken. Ich werde wieder nachhause fahren, da ich nun genug weiß.“

„Habe ich gerne gemacht, vielleicht sieht man sich ja irgendwann mal wieder.“

„Und für sie Herr Hauptmann habe ich nur eins übrig, nämlich Verachtung.“

„Auf Wiedersehen!“

Christian verlässt das Wirtshaus und ist froh und erleichtert endlich wieder die Heimreise antreten zu können, da er sich in seinem Heimatort nicht wohlfühlt hat und seine Spurensuche durch all die Informationen, die er erhalten hat nun beendet ist.

Als er wieder zuhause ankommt erwartet ihn seine Ziehmutter schon sehnsüchtig und schließt ihn in ihre Arme.

„Erzähl mir, wie war deine Reise?“

„Mutter ich hätte auf dich hören sollen und mich niemals auf die Suche begeben sollen. Jetzt weiß ich auch, wieso ihr mir die ganzen Jahre lang verschwiegen habt, dass ich adoptiert bin. Es tut mir

so leid.“

„Ach ! mein Junge ich kann dich verstehen. Mir tut es leid, dass wir dir nicht schon vorher die Wahrheit über deine Eltern gesagt haben, aber wir haben dies zu deinem eigenen Schutz getan.“

„Ich weiß doch. “

„Kannst du deinen Vater denn verstehen, wieso er diese schreckliche Tat begangen hat ? “

„Nein ich kann ihn nicht verstehen. Natürlich muss man berücksichtigen, dass er unter Halluzinationen gelitten hat und er wohl nicht mehr Herr seiner eigenen Sinne war, aber dennoch finde ich, dass dies die begangene Tat nicht rechtfertigt und es nicht zu entschuldigen ist. Er wurde zwar von vielen Menschen hintergangen und ausgenutzt, denn der Doktor und der Hauptmann benutzten ihn nur zu ihrem eigenen Zweck, dennoch ist dies kein Grund dafür, um ein Mörder zu werden.

Auch die Tatsache, dass meine Mutter ihn mit dem Tambourmajor betrogen hatte, rechtfertigt diese Tat in keinsten Weise. Ich denke aber auch, dass der Hauptmann und der Doktor eine große Schuld daran tragen, denn durch sie bekam er diese Wahnvorstellungen, was letztendlich dazu führte, dass er mir meine Mutter weggenommen hat. Dennoch hat er ganz alleine diese Entscheidung getroffen und es gab eben viele Gründe, die ihn dazu gebracht haben. Ich bin meinem Vater dankbar dafür, dass er alles für mich und mein Wohlergehen getan hat, dennoch hat er mir meine Mutter genommen und dies kann ich ihm niemals verzeihen.“

„Ich kann dich verstehen mein Junge. Du sollst wissen, dass ich immer für dich da bin, auch wenn ich nicht deine leibliche Mutter bin. Wir haben doch nur noch uns zwei.“

„Danke ! , dass weiß ich sehr zu schätzen du bist und bleibst meine Mutter.“

Fazit

Abschließend nach dem Einblick in alle Materialien kann ich sagen, dass Woyzeck sowohl ein Täter, als auch ein Opfer ist. Denn auf der einen Seite wurde er von vielen Menschen ausgenutzt und hintergangen. Der Doktor benutzte ihn nur, um in der Wissenschaft Fortschritte zu machen und berücksichtigte dabei nicht, wie sich die Gesundheit von Woyzeck immer mehr verschlechterte. Der Hauptmann nutzte seinen gesellschaftlichen Stand aus, um Woyzeck zu demütigen. Diese Überlegenheit demonstrierte er ihm bei jeder Gelegenheit, denn im Vergleich zu Woyzeck hatte er viel Geld und Besitz und besaß somit auch Moral und Tugend. Aber auch seine eigene Frau betrog ihn, obwohl er wirklich alles gab, um seine Familie zu erhalten. Es „ trampelten also immer alle auf ihm herum.“ Jedoch auf der anderen Seite ist er nicht das unschuldige Opfer, sondern der Mörder und zugleich der Täter. Denn er alleine hatte sich dazu entschlossen seine Frau umzubringen. Alle anderen Personen haben also nur einen indirekten Einfluss darauf, da sie ihn nicht dazu animierten seine Frau umzubringen. Sie ihn aber ein Stück weit dazu gebracht haben, auch aufgrund seiner Psychose, welche durch den Doktor und den Hauptmann verursacht wurde. Er wehrte sich somit die ganze Zeit nicht gegen den Hauptmann, den Doktor, den Tambourmajor und seine Frau und ließ alles über sich ergehen, er ließ sich sogar unterdrücken.

Bis zu dem Zeitpunkt, an dem ihm alles zu viel wurde und er nicht mehr anders konnte als sich gegen all das zu wehren und sich zum ersten Mal in seinem Leben durchzusetzen. Jedoch setzte er sich gegen die Falsche durch. Denn nicht wie erwartet wehrte er sich gegen seinen Haupttrivalen, den Tambourmajor, also gegen den „ Räuber “, der ihm seine Frau weggenommen hatte. Nein er wehrte sich gegen seine eigene Geliebte, die „ Geraubte “ und somit gegen seine einzige Bezugsperson.

Man kann also sagen, dass er sich nicht für den Feind, sondern für das eigene Herz entschieden hat. Ob man dies nachvollziehen kann oder nicht. Man kann diese Entscheidung nicht mehr rückgängig machen.

Quellen

Bücher/ Zusatzmaterialien:

- Georg Büchner „ Woyzeck “ (Einfach Deutsch – Schöningh Verlag)
- Königs Erläuterungen → Analyse / Interpretation
- Anne Pohlmann: „ Warum das Therapeutische Klonen zu verantworten ist “ (In: P.A.U.L.,D.10, Schöningh Verlag)
- Christoph Lorenz: „ Warum wir das Therapeutische Klonen verbieten sollten “ (In: P.A.U.L.,D.10, Schöningh Verlag)
- Die ZEIT: „ Hättest du mich abgetrieben ? “
- Albert Schweizer: „ Die Ehrfurcht vor dem Leben “
- „ Arztgelöbnis “ und „ Verantwortung der Ärztinnen und Ärzte “ (aus: Philosophische Ethik. Kurshefte, hrsg. Von Barbara Brüning, Cornelsen 2003)
- Sigmund Freud: „ Abriss der Psychoanalyse. Das Unbehagen in der Kultur .“
- Sigmund Freud : „ Schichtenmodell “

Internet:

- <http://www.frustfrei-lernen.de/deutsch/woyzeck-charakterisierung.html>
- <http://www.xn--prfung-ratgeber-0vb.de/2012/05/woyzeck-charakterisierung/>
- <http://wortwuchs.net/rollenbiographie/>
- <http://wortwuchs.net/lebenslauf/georg-buechner/>
- <http://wortwuchs.net/literaturepochen/junges-deutschland/>